



14 Teilnehmer machten auf dem Flugplatz des Flugmodell-Clubs Euskirchen ihre Maschinen für das „Reno-Air-Race“ startklar. Bei den Rennen ging es um Wertungspunkte für die Deutsche Meisterschaft.

BILD: SPROTHEN

Dreikampf mit Tempo 200

MODELLFLUG Dritter Wertungslauf der Deutschen Meisterschaft mit spannenden Rennen

VON JOACHIM SPROTHEN

Euskirchen-Wißkirchen. Deutsche Meisterschaften werden in Euskirchen nicht allzu häufig ausgetragen. Am Wochenende bestand die Gelegenheit, ein derartiges Ereignis zu bestaunen. Doch das „Reno-Air-Race“ bekamen nur ganz wenige Schaulustige mit.

Dabei ist Modellfliegerei hierzulande durchaus populär. Dem Deutschen Modellfliegerverband gehören rund 70 000 Mitglieder an. Hinzu kommen 14 000 Leute in zwei weiteren, wesentlich kleineren Verbänden. Die Experten bleiben aber offenbar meistens mehr oder weniger unter sich. Jedenfalls wurden bei den spannenden Rennen auf dem Flugplatz des Flugmodellclubs Euskirchen in der Nähe von Wißkirchen nur ganz sporadisch „Nicht-Flieger“ gesichtet. Selbst die Wißkirchener dürften von

dem Spektakel am Waldesrand nicht viel gehört haben. Die Lautstärke der Modellflieger ist qua Reglement auf 73 Dezibel beschränkt.

Das war aber nicht die einzige Besonderheit des Wettkampfes. Während ansonsten bei den Flugtagen der Euskirchener Modellbauer nahezu alles vorgeführt wird, was sich in miniature in die Lüfte erheben kann, durften diesmal nur ganz spezielle Maschinen an den Start gehen. Zugelassen waren ausschließlich Nachbauten von Flugzeugen, die „manntragend“ – wie „echte“ Flieger in der Fachsprache heißen – auch auf dem Flugplatz der amerikanischen Stadt Reno an den Start gehen. Beim Air-Racing dürfen nur Modelle mitmischen, in die handelsübliche Motoren eingebaut wurden. Dadurch soll beim Wettkampf Chancengleichheit gewährleistet sein.

Vor allem Jagdflieger gingen

beim dritten von vier Wertungsläufen für die Deutsche Meisterschaft ins Rennen. Jeweils drei Maschinen starteten gleichzeitig, Der Pilot an der Fernsteuerung, dessen Modell als Spitzenreiter

„Die „Profis“ beherrschten ihre Maschinen mit verblüffender Leichtigkeit

das zu fliegende Oval hinter sich gebracht hatte, heimste die meisten Wertungspunkte ein.

Die „Profis“ beherrschten ihre Maschinen mit verblüffender Leichtigkeit. „Ich kenne allerdings keinen, dem es gelungen ist, sich das selbst beizubringen“, machte der Euskirchener Vereinsvorsitzende Detlef Schwarz Werbung für organisierte Mo-

dellfliegerei. Die Mitgliedschaft in einem Verband habe noch einen weiteren Vorteil. Mit den Mitgliedsbeiträge werde automatisch eine Haftpflichtversicherung abgeschossen, die für Modellflieger Pflicht sei. „Das wissen viele gar nicht, die sich im Laden einen Bausatz kaufen“, ergänzte Björn Köster, der im Modellfliegerverband für die Sparte „Air Race“ zuständig ist.

Fliegen ohne Versicherungsschutz könne nach einem Unfall ein böses Erwachen zur Folge haben. Ein fehlgesteuertes Modellflugzeug sei in der Lage, erheblichen Schaden anzurichten. Dementsprechend durften die Rennen am Wochenende nur hinter fest verankerten Auffangzäunen aus Metall verfolgt werden. Nicht auszudenken, wenn ein Flieger einen Zuschauer getroffen hätte. Die Nachbauten erreichten Spitzengeschwindigkeiten von weit über 200 „Sachen“.